



Die Rolle des SCAP im luxemburgischen Bildungssystem: Wahrnehmung und Einflussfaktoren der Vernetzungs- und Kommunikationsarbeit

Schulze, M.; Fabel, L.; Beeler, N.; Gasser-Haas, O.; Solenthaler, A.; Hövel, D. C
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Zürich

Interdisziplinäre Zusammenarbeit im Bildungssystem – die Rolle des SCAP

Die Qualität pädagogisch-therapeutischer Angebote im Bildungssystem hängt massgeblich von ihrer Einbettung in institutionelle und interdisziplinäre Strukturen ab – insbesondere im Kontext der Inklusion (Campbell et al., 2021).

Der Service de Consultation et d'Aide pour troubles de l'Attention, de la Perception et du développement Psychomoteur (SCAP) ist ein interdisziplinärer Fachdienst für Kinder und Jugendliche in Luxemburg mit Schwierigkeiten in den Bereichen Aufmerksamkeit, Wahrnehmung und Psychomotorik.

Der SCAP ist als ausserschulischer Dienst eng in die Zusammenarbeit mit Schulen, Verwaltung und Familien eingebunden und übernimmt eine verbindende Funktion an den Schnittstellen von Bildung, Beratung und Therapie.

Wie diese Zusammenarbeit konkret gestaltet wird – und wie sie von den beteiligten Akteur:innen wahrgenommen wird – ist entscheidend für das Verständnis der Rolle des SCAP im Bildungssystem.

Zielsetzung und Fragestellung

🎯 Ziel des Projekts ist es, die Rolle des SCAP im luxemburgischen Bildungssystem aus Sicht der SCAP-Mitarbeitenden sowie schulischer und administrativer Stakeholder zu untersuchen. Im Zentrum steht die Frage, wie die Vernetzungs- und Kommunikationsarbeit des SCAP wahrgenommen und erlebt wird, welche Erwartungen und Erfahrungen mit dieser Zusammenarbeit verbunden sind und welche Faktoren diese beeinflussen.

? Fragestellung
Wie wird die Rolle des SCAP im luxemburgischen Bildungssystem hinsichtlich seiner Vernetzungs- und Kommunikationsarbeit von Stakeholdern und Mitarbeitenden wahrgenommen und erlebt, und welche Faktoren beeinflussen diese Wahrnehmung?

Methode

Forschungsdesign

- Qualitativ-exploratives Vorgehen im Rahmen eines Mixed-Methods-Designs
- Fokus hier: Vertiefende Interviews zur subjektiven Wahrnehmung von Kooperation
- Themenableitung aus vorangegangener Online-Umfrage

Stichprobe

- 21 teilstrukturierte Interviews (n=8 Stakeholder, n=13 SCAP-Mitarbeitende)
- Rekrutierung über Rückmeldung aus Online-Befragung (Stakeholder) sowie Freiwilligkeit & berufsgruppenrepräsentative Auswahl (Mitarbeitenden)

Datenerhebung

- Zwei Leitfäden (SCAP / Stakeholder), erzählgenerierender Einstieg über Fallbeispiel aus der Praxis
- Rückfragen zu: Aufnahmeprozess, Wartezeiten, Administration & Zusammenarbeit
- Abschluss: Wünsche, Verbesserungsvorschläge, offene Punkte
- Interviews via Videotelefonie (30–60 Min.), Transkription in Standardsprache

Auswertung

- Strukturierende qualitative Inhaltsanalyse (Kuckartz & Rädiker, 2024)
- Software: MAXQDA
- Deduktiv-induktive Kategorienentwicklung, Kodierregeln im Team abgestimmt

Qualitätssicherung

- Mehrstufiger Interrater-Test, Kappa-Berechnung nach Brennan & Prediger (1981)
- Kalibrierung mit schrittweiser Überarbeitung des Kodierleitfadens
- Dokumentation in MAXQDA: Memos, Ankerbeispiele

Kodier- und Kalibrierungsprozess

Kategorienentwicklung

Erste Kategorien abgeleitet aus dem Interviewleitfaden und der Forschungsfrage; Entwicklung eines Kodierleitfadens im Team.

Probecodierung & Überprüfung

Ein Interview codiert, Interrater-Test → Kappa = 0.14
Ergebnis: Überarbeitung des Kategoriensystems und der Kodierregeln

Kalibrierung

Fünf Interviews unabhängig codiert → Kappa = 0.42
Massnahmen: Diskussion von Segmentierung und Regeln sowie Überarbeitung des Kategoriensystems

Re-Kodierung & Ankerbeispiele

Die fünf Kalibrierungsinterviews wurden mit dem überarbeiteten Kodierleitfaden neu codiert. Unklarheiten wurden besprochen, typische Passagen als Ankerbeispiele dokumentiert

Interrater-Check

Interrater-Reliabilität der Kalibrierungsinterviews: Kappa = 0.84
→ Fazit: Kategoriensystem, Kodierleitfaden und Kodierregeln wurden als konsistent und reliabel Grundlage eingestuft

Interrater-Reliabilitätstest

Zur abschliessenden Validierung: unabhängige Codierung von zwei neuen, bisher ungenutzten Interviews zur Überprüfung der finalen Anwendbarkeit
Kappa = 0.72

Auszüge aus der Online-Umfrage

Stakeholder

Mitarbeiter:innen



Kategoriensystem

- Wahrnehmung Angebote Scap_Stakeholder
- Beruflicher Auftrag und Verantwortlichkeiten_Mitarbeitende
- Administration
 - Allgemeine_Administration
 - Aufnahmeprozess
 - Aufnahmeprozess_Stakeholder
 - Aufnahmeprozess_Mitarbeitende
 - Wartezeiten
 - Wartezeiten_Stakeholder
 - Wartezeiten_Mitarbeitende
 - Berichte
 - Berichte_Stakeholder
 - Berichte_Mitarbeitende
- Zusammenarbeit_Akteure
 - Zusammenarbeit_Stakeholder
 - Zusammenarbeit_Mitarbeitende

Ankerbeispiele

- «Ja, also es gibt kein Therapiezentrum in dem Sinn, was auch Gruppenangebote machen kann. Das kann nur der Scap. [...] viel Psychoedukation machen, wo die Patienten nach mal auch auch Kinder sehr gut verstehen können, was ein ADHS ist, dass das auch positive Aspekte haben kann und nicht nur negativ besetzt ist [...]. Das denke ich, ist das große Plus.»
- «Ja, seit ich hier bin, ändert sich das ständig. Also ich bin jetzt seit fünfzehn Jahren da und das ändert sich ständig. Also es wird immer wieder angepasst, weil wir halt zu viele Anfragen haben. Aber ich glaube trotzdem, dass manchmal das Administrative zu viel überhand nimmt.»
- «Darum ist das kein so typischer Fall. Vielleicht aber trotzdem, weil der hat dann direkt einen Platz bekommen, weil ein anderes Kind abgesprungen ist. Das sind also oft die Kinder, die in die Gruppe kommen, kommen sowieso schneller bei, weil es immer schneller geht.»
- «Der Austausch ist das Transparent, das ist regelmäßig. Die hatten jetzt auch ihre neuen Räumlichkeiten da im Januar zugänglich gemacht. So einen Tag der offenen Tür also. Ja, es ist schon sehr produktiv und wird als allgemein auch bei uns im Team als sehr positiv empfunden.»
- «Ja, und dann auch die Möglichkeit, mit den anderen Kollegen zusammen zu arbeiten. Auch die Kollegen, die die Eltern im Triple P gesehen haben. Einfach zu sehen, wie ist es gelaufen und auch was hat man da versucht umzusetzen [...]»

Reflexion

- Kodierregeln – anwendbar, trennscharf, nachvollziehbar
- Kodierleitfaden – klare Definitionen & Abgrenzungen, frühzeitig Ankerbeispiele definieren
- Balance zwischen Konsistenz & Flexibilität im Prozess

Diskussion

- Umgang mit neuen (Unter-)Kategorien nach dem Interrater-Test
- Wann ist ein Kappa-Wert «gut genug» - und woran macht man das fest?
- Wie lässt sich die Wahrnehmung von Vernetzung und Kommunikation in MAXQDA systematisch analysieren und zwischen Perspektiven sichtbar machen?

Literatur

- VanderKaay, S., Dix, L., Rivard, L., Missiuna, C., Ng, S., Pollock, N., Whalen, S. S., Eisen, I., Kyte, C., Phoenix, M., Bennett, S., Specht, J., Kennedy, J. McCauley, D., Campbell, W. (2021). Tiered Approaches to Rehabilitation Services in Education Settings: Towards Developing an Explanatory Programme Theory. *International Journal of Disability, Development and Education*, 70(4), 540–561 <https://doi.org/10.1080/1034912X.2021.1895975>
- Kuckartz, U., & Rädiker, S. (2024). *Qualitative Inhaltsanalyse: Methoden, Praxis, Umsetzung mit Software und Künstlicher Intelligenz* (3., aktualisierte Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.
- VERBI Software. (2023). *MAXQDA 2022: Software für qualitative und Mixed Methods Forschung* [Computer-Software]. VERBI Software. <https://www.maxqda.de/>
- Brennan, R. L., Prediger, D. J. (1981). Coefficient k: Some uses, misuses, and alternatives. In: *Educational and Psychological Measurement*. 41, S. 687–699.